

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 46.

Halle, Donnerstag den 24. Februar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Geheimen Berg-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Martins, zum Geheimen Ober-Berg-Rath; und den seitherigen Regierungs-Rath Ernst Franz Leopold Wendeman in Stettin zum Geheimen Berg-Rath und vortragenden Rath in demselben Ministerium zu ernennen; sowie dem Landrathe zur Disposition, Rittergutsbesitzer Ernst Friedrich Wilhelm Heinrich Ludwig Delius auf Kloster Laach das Landraths-Amt des Kreises Mayen im Regierungs-Bezirk Coblenz zu übertragen.

Gestern Mittag um 1 Uhr ist der Ober-Kämmerer General-Feldmarschall Graf zu Dohna hier selbst verschieden; er hatte sich, nachdem er schon längere Zeit gekrankelt hatte, muthmaßlich beim Ordensfeste, am 16. Januar, erkältet und seitdem das Bett nicht mehr verlassen.

Im Herrenhause hat der Graf Ikenplis zwei Interpellationen an das Staatsministerium eingebracht. Die eine, unterstützt von 50 Mitgliedern des Hauses, bezieht sich auf die bereits mehrfach von dem Interpellanten im Herrenhause gestellten und von diesem zum Theil angenommenen Anträge: für die östlichen Provinzen der Monarchie auf eine Verbesserung des bestehenden Erb-rechts an Grundstücken und eine freiere letztwillige Disposition der Grundbesitzer über ihre liegende Habe hinzuwirken. Da nun über diesen Gegenstand weder eine Gesetzesvorlage, noch sonst eine Mittheilung an das Herrenhaus von der Staatsregierung gelangt ist, so wird durch die Interpellation die Letztere um Auskunft darüber ersucht: „was bisher in der Sache geschehen ist und welche Maßnah-

men in Aussicht stehen möchten.“ — Die zweite Interpellation, unterstützt von 25 Mitgliedern des Hauses, gründet sich auf den von dem Interpellanten in der vorigen Session eingebrachten und von dem Herrenhause angenommenen Antrag, die Staatsregierung um die geeigneten Maßregeln für die Verzeichnung der Bauerthümer in Matrikeln zu ersuchen. Die Interpellation erwartet jetzt die Staatsregierung um Auskunft: „was in der Sache geschehen ist und was von der betreffenden Vorlage an die Landesvertretung zu erwarten steht“.

Ueber die erwähnten Vorgänge in der hiesigen St. Matthäus-Kirche berichtet die „Spen. Ztg.“ folgendes Nähere: Am Sonntag vor acht Tagen erfolgte die thatsächliche Verweigerung des nachgesuchten Aufgebots eines achtbaren Brautpaares (des Architekten Bötticher und der Wittwe des Prof. Kapisch), dessen einer Theil von seiner früheren Ehegattin rechtskräftig und mit der Befugnis der Wiederverheirathung geschieden war. Der Bräutigam war schon früher in der Lage, gegen die Abneigung des trauenden Pfarrers die Entscheidung des k. Consistoriums der Provinz Brandenburg nachzulesen. Allein dasselbe stellte sich auf die Seite des weigernden Pfarrers und der Abgewiesene schlug den Weg des Recurses bei dem evangelischen Ober-Kirchenrath ein. Dieser entschied sich für die Zulässigkeit der Trauung, und der in Rede stehende Bräutigam trug mit dem Entschieden in der Hand auf seine Trauung und das ihr vorangehende Aufgebot an. Dessen ungeachtet unterblieb letzteres, worauf sich der Bräutigam mit einer Beschwerde an den evangelischen Ober-Kirchenrath wandte. Die Wirkung derselben war die Substituierung eines anderen Pfarrers, welcher an Stelle des Pfarrers Büchel vorgelesen den Gottesdienst in der Matthäus-Kirche hielt und das nachgelassene Aufgebot zur Verlesung von der Kanzel brachte, welchem die Trauung folgen wird.

Einige Neujahrsbetrachtungen.

XII. (Schluß.)

Zur Zeit als Preußen, mit einigen kleinen Fürstenthümern zu einem Verband vereinigt, vermöge seiner geographischen Lage die Haupthandelswege in den Gebieten des Rheins, der Weser, der Elbe, Oder und Weichsel mit den großen durch das Innere von Deutschland sich hinziehenden Landrouten von der Ostsee bis nach Holland und von Wittenberge bis zur Donau und nach Frankfurt a/M. beherrschte, als es die Schlüssel und das Schwert zu den großen continentalen Güterbewegungen allein in den Händen hatte, hätte es die Vorzüge seiner handelspolitischen Lage zu Gunsten seiner Finanzen bis auf den Grund ausnützen können, wenn die Grundzüge seiner Regierung und Verwaltung nur entfernt denen ähnlich gewesen wären, zu welchen sich Mecklenburg, Hannover oder Dänemark jetzt noch bekennen. Man hätte in der rechtlichen Ausbeutung dieser Lage vielleicht einen Entschuldigungsgrund in der Erschöpfung des Staates finden können, welcher aus den schwer durchkämpften Kriegen mit Blut und Wunden bedeckt so zu sagen kaum noch die Last des eignen Sieges zu tragen vermochte. Aber Preußen war von einer solchen Gebahrung weit entfernt, vielmehr kam es der Nothwendigkeit, durch welche den Nachbarstaaten der Güterdurchgang durch Preußen aufgehört war, durch Vervollkommnung der Verkehrsmittel bereitwillig entgegen, und während es den Durchgangswegen das bescheidenste Maß anwies, bedeckte es die Provinzen, durch welche die Haupttrouten des großen Verkehrs gehen, mit einem Netze gut gebauter Kunststraßen, und normirte ohne Rücksicht auf den empfindlichen Aufwand, den die Anlagen beanspruchten, die Straßen- und Brückengelder so niedrig, daß die Waaren sich gern auf die preussischen Straßen drängten, daß auch dadurch die Einnahmen aus dem Transit zunahmen und daß man in Betracht der gewöhnlichen Entschädigungen keinen Anstand nahm, Preußen den übrigen deutschen Staaten als Vorbild zu empfehlen. Das geschah von derselben Seite, von welcher jetzt

Preußen angefeindet und in diesen Anfeindungen für seine Opfer belohnt wird, obgleich Preußen seitdem auch die Transitabgaben bedeutend und sogar im alleinigen Interesse des Auslandes noch weiter ermäßigt hat. Wir würden dieses Gebahren eine Ungezogenheit nennen, wenn wir nicht wüßten, daß wir es mit einer Jugend zu thun haben, deren Kühnheit in den Behauptungen weit über das Maß ihrer Kenntniß und ihrer Urtheilsfähigkeit hinausgeht.

Preußen als Herr der ersten und wichtigsten Handelsrouten hätte auch die Wegegeher im Interesse seiner Finanzen hochstellen können. Es verfuhr aber ebenso wie bei dem Transit, indem es ihnen ein so bescheidenes Maß zwies, daß der Staat sogar einbüßen mußte. Wir kennen die Größe der Verluste, welche die Finanzen erlitten; nach den zuverlässigen Ermittlungen belangen sämtliche Einnahmen nur 53 Prozent der Unkosten auf und 42 Prozent müssen zugebüßt werden. Preußen setzte darum die Wegegeher so tief, weil es die achtungswürdige und in der That auch vollkommen erreichte Absicht hatte, dem innern Verkehr seiner eignen Landbesitzer zu Hilfe zu kommen. Bei diesem Opfer für das eigene Land konnte es sein Willkür nicht sein, auf Kosten der eignen Unterthanen auch das Ausland eben so zu begünstigen. Aber da es unthunlich erschien, ein Differential-Wegegeld einzuführen, so fand sich abermals in den Transitabgaben ein Ersatz für die Verluste, die Preußen an den für den großen Verkehr gebauten Kunststraßen erlitt. Die Erinnerung an diese wirklichen Wohlthaten ist aber jetzt bergesalt erloschen, daß sich der pflichtmäßige Dank in Schmäbung umgeseht hat.

Außer den bereits erwähnten Aufgaben haben die Transitzölle noch eine andere Bestimmung, die wir eine handelspolitische und dersch-nationale nennen möchten. In ihnen liegt eine Art von Differentialzoll. Nur wenn man annimmt, daß sie diesen Charakter und diese Wirkung haben, läßt es sich erklären, warum es so vielerlei weit von einander entfernte Sätze derselben gibt. Als Differentialzölle haben sie ihre

Die diesjährige ordentliche General-Verammlung der Reichstheiligen der Preussischen Bank wird Mittwoch den 23. März d. J. Nachmittags 5 1/2 Uhr stattfinden.

Wie aus Heidelberg gemeldet wird, bestätigt es sich doch, daß der dortige Professor der Theologie, Dr. Schenkel, einen Ruf nach Bonn erhalten hat.

Frankfurt a. M., d. 20. Februar. Hier eingetroffene Handelsbriefe aus Kehl melden, daß dieser Tage plötzlich der Fortbau der stehenden Brücke zwischen Kehl und Straßburg eingestellt worden ist und die Arbeiter entlassen sind. (K. 3.)

Kiel, d. 18. Febr. Die mit so vielem Clat begonnenen politischen Recherchen gegen die bekannte politische Adresse scheinen ebenso plötzlich wieder sistirt zu sein, da man bis heute durchaus nichts von weitem Benehmungen erfährt. Sehr gespannt ist man auf die Antwort des königlichen Commissars in Betreff der Interpellation des Abg. Behmann. Uebrigens geht, wie es nach dem bekannt gewordenen Entschiede des glücklicher Obergerichts nicht anders sein kann, das Unterzeichnen und Absenden von Petitionen ungehört fort. Bis gestern waren in Iseho circa 1300 Petitionen eingegangen.

Oesterreich. Dem „Frankf. Journ.“ schreibt man aus Wien vom 18. Februar: Die Kriegsrüstungen finden in Folge der in Frankreich ununterbrochen fortgesetzten Maßnahmen auch hier in ausgedehnter Weise statt. Diese beziehen sich auch nicht mehr ausschließlich auf die italienische Armee. Unter mehreren derartigen Maßregeln sollen, wie verlautet, noch die in Dalmatien befindlichen fünf Jägerbataillone zu anderweitiger Verfügung herausgezogen und von Grenztruppen abgelöst werden.

Italien.

Aus Turin vom 18. Febr. wird der „Köln. Btg.“ geschrieben: Wie sehr hier die von Frankreich angeregten Hoffnungen schwanke-

vorthellhafte Wirkung mehr als einmal bethätigt, denn sie waren bei dem Anschluß der mittleren deutschen Staaten an den Zollverein ein mitwirkender Faktor, der die auf ihre volle Souveränität höchst eifersüchtigen kleinen Königekronen aller neuesten und fremden Datums mit halb herüberziehen zu dem Bunde, welcher als Zollverein so große Verdienste um die Interessen unseres gesammten Vaterlandes erworben hat. Noch heute und gerade in der Gegenwart unter dem Einflusse der eingetretten Veränderungen, die auf dem Gebiete der Transportindustrie eingetreten sind, ist der Transitzoll mit dem Charakter differenzieller Zölle ein Gegenstand der Verhandlung mit dem Auslande und es ist mehr als einmal der Fall gewesen, daß er es war, welcher den Zollverein in den Stand setzte, Motive zu geben und diejenigen, welchen der Durchgangszoll unbequem zu sein schien, durch Verhandlungen und Verträge zu Koncessionen zu nöthigen, welche auf anderem Wege gar nicht oder nur unvollständig erreichbar gewesen wären. Das sind die wesentlichsten Gründe, warum wir wünschen, daß die Transitzölle nicht aufgehoben würden, weil der Zollverein durch die Freigebung der Durchfuhr auf eine Waffe verzichtete, welche ihm, abgesehen von den finanziellen Erträgen, welche nach Lage unserer wirtschaftlichen Staatsverhältnisse irgend ein Mitglied des Zollvereins mit Leichtigkeit entbehren mag, in der Ermöglichung des Anschlusses neuer Mitglieder und in der Abrundung des Zollgebietes wirksam mitgeholfen hat und ferner ihren Einfluß in dieser Richtung behätigen wird. Leider vernahmen wir, daß auch Preußen seine Zustimmung zur Aufhebung und somit seinen Verzicht auf ein nützliches Unterhandlungsmittel und auf ein werthvolles Instrument zur Vergrößerung und Vollenbung des Zollvereins ausgesprochen hat. Es bleibe dahingestellt, ob die preussische Beitrittserklärung zur Freigebung des Transits eine Erbschaft des abgetretenen, oder die Parole des neuen Ministeriums ist, der Effekt wird, da an eine Zurücknahme des gegebenen Wortes nicht zu denken ist, in beiden Fällen der gleiche sein: ein politischer Fehler unzeitiger Liberalität, welche, vielleicht in dem selbstamen Vorurtheil befangen, sie müsse das von andern Staaten gegebene Beispiel nachahmen, dabei weder auf den eigenthümlichen Charakter des Zollvereins, als einer freiwilligen, bloß zeitweiligen und künftigen Verbindung, noch darauf Rücksicht genommen zu haben scheint, daß Frankreich, England u. a. als einheitliche und untrennbare Staaten einen nicht auf 12-jährige Kündigung stehenden Handelskörper bilden, welcher sich weder erweitern noch durch willkürliches Ausschneiden einzelner Grafschaften und Provinzen des Reichs vermindern kann. Staaten solcher Art bedürfen keines Durchgangszolles, um denselben als einen Differentialzoll anzuwenden, weil sie zur Belebung des innern Verkehrs und zur Unterstützung des auswärtigen Handels ganz andere und direkte Mittel in Bereitschaft haben, als die Surrogate sind, die einem lockern und bis zum Zerpringen mit provinzialistischem und separatistischem Winde angefüllten Staatenbunde zu Gebote stehen. Frankreich z. B. erhebt keinen Durchfuhrzoll, aber dies ist nicht das allein wirkliche Mittel, den Waarentransit anzugehen, sondern die Maßregeln der Regierung vermögen die Frachten auf den Eisenbahnen, Flüssen und Kanälen der Art zu beherrschen, daß Deutschland in Gefahr steht, alte Absatzgebiete einzubüßen. Aber nicht der Durchgangszoll ist es, dem die Ursache dieser kommerziellen Kalamität beizumessen ist, sondern die große Mannigfaltigkeit von abgeforderten Bahnverwaltungen und die rechtswidrige Fortdauer piratenmäßiger Flußzölle. Ein Beispiel läßt uns erkennen, welche Differenzen in den Frachten und Routen von Einfluß auf den Zwischenhandel sind.

Ein Zollcentner rohe Baumwolle kostet:
 von Amsterdam bis Basel p. Schiff via Mannheim und weiter p. Bahn mit Einschluß von 35 1/16 Cent.
 Rhein-Detroit und 1/2 Kreuzer Transitzoll 22 Sgr.
 von Rotterdam bis Basel p. Schiff via Mannheim und weiter p. Bahn 35 1/16 Cent. u. 1/2 Kr. Transit 21 1/2

geworden sind, mögen Sie aus folgendem Schreiben ersehen, das König Victor Emanuel an den Kaiser Napoleon gerichtet hat und welches hier in Hoffreien circulirt. Dasselbe wird mir von einer hochgestellten Person mitgetheilt:

Sire! Wenn aus Gründen der innern Politik, deren Beurtheilung mir nicht zusteht, die Regierung Ew. Maj. die Sache Italiens aufgeben sollte, so wäre dieser Abfall Frankreichs tausendmal unheilvoller für Sardinien, als der Verlust der Schlacht von Ronara. Angesichts einer solchen Eventualität, die ich als unmöglich ansehen will, bleibe mir nichts übrig, als dem Beispiel meines Vaters, des Königs Karl Albert, zu folgen und eine Krone niederzulegen, die ich fortan nicht mehr mit Ehre für mich und mit Sicherheit für mein Volk tragen könnte. Gezwungen, dem Throne meiner Väter zu entsagen, würde das, was ich mir selbst, dem Ruhm meines Geschlechtes und dem Interesse meines Vaterlands schuldig bin, mir die Verpflichtung auferlegen, der Welt die Ursache mitzutheilen, welche mich in die Lage versetzt hätten, ein so schmerzliches Opfer zu bringen etc.

Frankreich.

Paris, d. 21. Febr. Die Luft riecht seit gestern wieder nach Pulverdampf, und doch weiß kein Mensch, weshalb. Nur so viel verlautet, daß Sardinien sehr dringend wird, und daß man in den Tuilerien Verpflichtungen, denen man sich jetzt nicht gut mehr entziehen kann, übernommen hat. Damit in Verbindung steht das Gerücht, daß der Herzog von Montebello nicht nach Petersburg gehen, sondern durch den Fürsten de la Tour d'Auvergne ersetzt werden solle, und daß Ersterer ins Kabinete treten werde. Ueber das Zusammengehen Frankreichs und Rußlands in der Souza'schen Frage besteht, wie der Intendence aus guter Quelle mitgetheilt wird, eine Uebereinkunft, die unter den jetzigen Verhältnissen folgenreich werden kann und bereits als der Keim eines festen Bündnisses auch in Bezug auf andere Fragen betrachtet wird. Rußland und Frankreich verlangen die Anerkennung der vollbrachten Thatsache in Jassy und Bucharest und wollen, wenn Oesterreich sich widersetzt, den Dingen an der Donau

von Antwerpen bis Basel, bis Köln p. Bahn, weiter p. Schiff und ab Mannheim p. Bahn mit Einschluß von 6 Kreuz. Rhein-Detroit und Transitzoll	28 Sgr.
von Havre bis Basel p. Eisenbahn direkt	31 1/2
von Bremen bis Basel p. Eisenbahn direkt mit Einschluß von 5 Sgr. Transit	35 1/2
Ein Zollcentner Normalgüter, auch Kaffee, kostet:	
von Rotterdam bis Basel mit Einschluß von 78 1/2 Cent. Detroit und 1/2 Kreuz. Transitzoll	29 1/2 Sgr.
von Amsterdam bis Basel	30
von Antwerpen bis Basel	37 1/2
von Bremen bis Basel direkt p. Eisenbahn, 5 Sgr. Transit	53 1/2

Die norddeutschen Seestädte behaupten, wenigstens in ihrer Pesse, daß der Durchgangszoll des Zollvereins sie unfähig mache, mit dem Auslande in Konkurrenz zu treten. Abgesehen davon, daß der Zollverein nicht die Pflicht hat, dafür zu sorgen, daß eine Handelsstadt, welche gar nicht zu ihm gehört und welche, obwohl zum Anschluß berechtigt und dazu eingeladen, doch demselben beharrlich widerstrebt, — durch seine Opfer konkurrenzfähig werde — abgesehen von solchen wunderbaren Einbildungen, ist es, wie ein aufmerksamer Blick auf obige Beispiele erkennen läßt, gar nicht begründet, daß der zollvereinsländische Transitzoll die Ursache der erwähnten Kalamität ist. Die Höhe der deutschen Eisenbahnfrachten in Verbindung mit den schädlichen Bestimmungen in den Reglements der Eisenbahnen und in Verbindung mit den vielen Unredlichkeiten, die an den Frachtgütern begangen werden, — das sind die Quellen der Uebel, an welchen unser Handel, unsere Expeditionen und unser gesammter Zwischenhandel leiden. Havre hat bis Basel direkt p. Eisenbahn 870 Kilometer oder 116 1/2 Meil. und die Fracht beträgt für 1 Zollcentner rohe Baumwolle 31 1/2 Sgr. Dagegen hat Bremen nach Basel über Kassel und Frankfurt a. M. direkt p. Eisenbahn 107,95 Meilen und die Fracht für Baumwolle beträgt ohne Transitzoll 30 1/2 Sgr. Die deutsche Fracht ist daher p. Centner und p. Meile um 4,48 oder nahezu um 4 1/2 Prozent höher, obgleich dabei die Bremer Route den Vortheil der sehr niedrigen Frachttäre auf den hannoverschen Staatsbahnen genießt. Einen noch auffallenderen Beweis über die Höhe der Frachttäre haben wir z. B. bei demjenigen der Eisenbahnen, welche von Bremen nach Bamberg führen. Die Entfernung von Bremen nach Bamberg ist

über Leipzig — Hof	93 Meilen.
„ Kassel — Frankfurt	97 1/2
„ Kassel u. Werabahn	77 1/2

Die Frachten auf diesen 3 Routen von Bremen nach Bamberg sind:

	Leipzig-Hof	Kassel-Frankfurt	Kassel-Werab.
1) Güter zur Normalfracht	120 1/2 Kreuz.	152 Kreuz.	127 Kreuz.
oder p. Meile u. p. Ctr.	1,295 Kr.	1,584 Kr.	1,610 Kr.
in Prozenten p. M.	100	122,3	126,6
2) Rohaback p. Ctr.	92 1/2 Kr.	116 Kr.	111 Kr.
p. Meile u. p. Ctr.	0,992 Kr.	1,196 Kr.	1,437 Kr.
in Prozenten p. M.	100	120,5	144,9
3) Baumwolle p. Ctr.	85 Kr.	97 Kr.	111 Kr.
p. Meile u. p. Ctr.	0,919 Kr.	0,998 Kr.	1,437 Kr.
in Prozenten p. M.	100	108,4	156,3

Die neue Werabahn, wenigstens in ihrem ersten Tarife, hatte gegen die Route Leipzig-Hof eine Steigerung der Frachttäre bei Normalfracht um 26 2/3 %, bei Rohaback um 44,9 Proz, bei Baumwolle um 56 1/10 Proz, auf 1 Ctr. und auf eine Meile. Diese Umstände sollten die Gegner der Transitzölle ins Auge fassen und das, was den Eisenbahn-Frachtsätzen zur Last fällt, ihnen auch zuschreiben, damit die Regierungen endlich einschreiten und dem drückenden Unwesen ein Ende machen.

Bekanntmachungen.

Pferde-Auction.

26 Stück starke Kippkaren-Pferde, 2 Wagen-Pferde u. 2 gute Reitpferde sollen, in Folge der Beendigung des Baues der Weissenfels-Geraer Eisenbahn, den 4. März Vormittag 10 Uhr ab hiesigem Schulplatz meistbietend gegen baare Zahlung in Pr. Court. versteigert werden.

Weissenfels, den 21. Febr. 1859.
Carl Otto jun.

Geschäfts-Verkauf.

In einer Sechszehntausend Einwohner zählenden Stadt des Leipziger Kreises an einer Eisenbahn ist ein in der frequentesten Straße befindliches, schönes Hausgrundstück mit Colonial-Waarengeschäft zu verkaufen. Umsatz in den letzten 3 Jahren zwischen 17 und 20 Mille Thaler reines Detail; Anzahlung 5 Mille Thaler. Näheres auf frankirte Anfragen durch

C. Louis Zauber in Leipzig.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut an der Berl.-Leipz. Bahn mit angenehmer Lage, 262 M. Areal (46 M. zweischürige Flußwiesen, 76 M. Wald (schlagbar 4000 R^r), 140 M. g. Roggen- u. Gersteboden), jährliche Abgaben 20 R^r, ist zu 14,000 R^r, bei 4-6000 R^r Anzahlung, zu erstehen.

Anfragen von Selbstkäufern werden unter Z. Breuenbriegen franco erwartet und sofort beantwortet.

Auf ein im diess. Kreise beleg. Hüfnergut, wobei 330 Morg. Land (Gerichtl. Taxsumme 20,300 R^r), werden zum 1. April d. J. 7000 R^r zur ersten u. alleinigen Hypothek gesucht.

Ein Hüfnergut — im Bernburgschen — wobei 134 Morg. Land u. 22 Morg. Elbwiesen mit Inventar zum Verkauf. Forder 14,000 R^r.

Eine Windmühle in bester Lage, gute Bohn- u. Wirtschaftsgelände u. 9 M. Acker zum Verkauf. Forder. 4000 R^r. Zwei Oeconomic-Verwalter suchen zum 1. April Stellung.

Alles Nähere durch das Comm.-Bureau von Friedr. Töpel in Wittenberg.

Stahlstecherlehrling-Gesuch.

Sollten Eltern geneigt sein, ihren Sohn in obigem Fache auszubilden zu lassen, so wird ihnen hierdurch unter günstigen Bedingungen Gelegenheit geboten, und erfahren dieselben das Nähere unter der Adresse M. R. No. 5 poste restante Leipzig franco (bis 6. März).

Eine Köchin und ein Stubenmädchen, die schon in Gasthöfen gedient und gute Atteste aufzuweisen haben, werden zum 1. April d. J. für einen Gasthof in Greußen in S. Sondh. gesucht.

Nähere Anfragen nebst Einsendung der Atteste werden erbeten.

Carl Rosenberg,
Preuß. Hof.

Einige Schüler finden zu Ostern in einer französischen Familie mit Unterricht für den Preis von 80 R^r das Jahr gute Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Hoffmann & Mertens in Halle, gr. Märkerstr. Nr. 1.

Es finden noch einige Schüler, welche zu Ostern die Schule besuchen, freundliche Aufnahme. Schmeerstraße Nr. 9.

Pensions-Gesuch.

Noch ein Schüler findet freundliche Aufnahme, 70 R^r jährlich, bei Dietrich, Bandagist, Leipzigerstr. 6, dem goldn. Löwen gegenüber.

Bohrzeuge, Bohreröhren und folgende Artikel werden prompt und gut gearbeitet.
Gustav Reiling, Zapfenstraße Nr. 16.

Landwirtschaftlicher Verein des Merseburger Kreises.

Montag d. 23. Febr. c. von Vormittags 10 Uhr ab wird Herr Hofrath Dr. A. Stockhardt-Charand in unserm Vereinslocale (Thüringer Hof zu Merseburg) zufolge unserer Einladung einen agricultur-chemischen Vortrag zu halten die Güte haben. Wir laden hierzu alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft in und außerhalb des Kreises freundlich ein, mit dem Bemerkten, daß nach Beendigung des Vortrags ein gemeinschaftliches Mahl folgen wird.

Der Vereinsvorstand.

Scheller. Dr. Etadelmann. Zebe.

Französische Galanterie-Waaren.

Durch wiederholt vortheilhaften Einkauf von französischen Galanteriewaaren, als: Armbänder, Brochen, Ohrringe (Boutons), Kopf- und Brustnadeln, Schlipsringe, Manschetten- und Chemisettes, sowie Westenköpfe, kurze u. lange Uhrketten, Medaillons, Verlockes u. s. w. u. s. w., bin ich willens, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter dem Dugendpreis abzugeben.

Sämmtliche Waaren sind so fein, daß sie von echten nicht zu unterscheiden sind, und in so großer Auswahl, daß wohl selten etwas derartiges gesehen worden ist.

Richard Pauly in Halle a/S., gr. Steinstr. Nr. 8.

Stereoscopen, sowie das Neueste von Stereoscopen-Bildern empfiehlt in großer Auswahl vorzüglich schön zu billigen Preisen
Richard Pauly.

Echt französische Manschetten- und Chemisett-Knöpfe,

vom courantesten bis höchsten Luxus, in Auswahl von circa 1400 Garnituren, empfiehlt billig
Richard Pauly, große Steinstraße 8.

Die Pugbandlung von B. Francke, Leipzigerstr. 90,

nimmt alle Sorten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren an und liefert selbige schön und bald zurück. Auch werden daselbst 4 bis 6 Pugmacherinnen gesucht.

Von jetzt an werden alle Arten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren angenommen, schnell und billig zurückgeliefert. Auch werden junge Mädchen, welche das Pugmachen lernen wollen, angenommen in der Pugbandlung von Caroline Porsche, große Ulrichsstraßen-Ecke Nr. 62.
Ida Zahn.

Carl Wiese, Goldarbeiter in Cisleben, Markt Nr. 70,

empfehlte sein Lager in Gold- und Silberwaaren mit dem Bemerkten, daß es wieder bedeutend vervollständigt ist. Haarflechteien zu Armbändern, Ketten u. werden gut und billig besorgt.

Einem Lehrling sucht der Goldarbeiter Carl Wiese in Cisleben.

Samen-Offerte.

Zuckerrübenamen in reinster Qualität. Futterrüben, als: röhliche Pflanzrübe, gelbe und rothe Kauls, flaschenförmige Riesenkaule, Champagnerübe, aus der Erde wachsend, neu, vorzügl. im Fleisck und auch zum Abblatten. Möhren, rothe und gelbe Saalfelder und weiße Riesenmöhre. Kappamen, großer Magdeburger. Außerdem alle gangbaren Gemüse-Samereien, so wie auch von den besten Sommerblumen, (zum Frühjahr auch Pflanzen). Kartoffeln, besonders die beliebte Hobeits- und die sehr zu empfehlende Wirtschafts-, wie auch neue Futterkartoffeln. Einige Schod Schwarzpappeln und zur Nachfrage auch Obstbäume empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung der Handelsgärtner Fr. Fesmer. Löbejün, im Februar 1859.

Eine Partie sechszehnjährige Maulbeerbäume (Morus alba), welche zur Seidenzucht sehr zu empfehlen sind und sich auch zur Anlegung von Hecken vortreflich eignen, hat Unterzeichneter billig zu verkaufen.
Merseburg, den 20. Februar 1859.
E. Glitz, Vorwerk Nr. 462.

Stelle-Gesuch.

Ein Oeconomic-Verwalter, angeheuer Dreißiger, sucht zum 1. April eine derartige Stellung. Die besten Zeugnisse stehen demselben zur Seite und werden Offerten unter Chiffre X. Y. Z. poste rest. Weissenfels erbeten.

Bekanntmachung.

Da bei älteren Bruchleiden die Schäden, welche mit gewöhnlichen Bandagen verbunden sind, nicht zurückgehalten werden können, was gefährlich ist, so empfehle ich meine künstlich gefertigten Bandagen, bei welchen dies nicht geschehen kann.

Gönnern, am 21. Februar 1859.
J. G. Sanitz, Bandagist.

Einem Burschen, welcher Lust hat, die gedechte, sowie die reine Draht- und Hanfflechte zu erlernen, nimmt jetzt oder zu Ostern in die Lehre

G. Stoye in Gönnern.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Pariser Blumentohl,

Fr. Aupstern und Seedorf,

Fr. Ciszander empfangt heut

Julius Riffert.

Fr. Kieler Sprossen,

große Bücklinge

wieder frisch bei

Julius Riffert.

Practischer Zahnkitt, bekanntlich das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Eulis à 5 und 7 1/2 R^r, erhielt

C. Haring, Reunhäuser Nr. 5.

Verkauf von Rüben-Cressern.

Wir haben schon Rüben-Cressern noch Einiges abzulassen.

Zucker-Siederei-Comp.
in Halle.

Mehrere frischmischende, nicht zu alte Kühe sucht zu kaufen, und zwei fetze Schweine hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in hiesiger Stadt als Zimmermeister etablirt habe.

Ich bitte mich bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen geneigt durch entsprechende Aufträge zu beehren. Zugleich empfehle ich mich zur Anfertigung von Entwürfen und Bau-Anschlüssen aller Art und verspreche das mir geschenkte Vertrauen durch solide und reelle Bedienung bei der promptesten Ausführung zu verpflichten.

Brehna, den 15. Februar 1859.

J. Jacob,
Zimmermeister.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 25. Februar zum dritten Male:
Die Anna-Kreffe, historisches Lustspiel
in 5 Akten von Persch. Wunderlich.

Schweiz.

Auf die seiner Zeit gemeldete Reclamation des Bundesraths über eine Grenzverletzung im Dappenthal durch Truppen der Garnison von Rouffes hat die französische Regierung laut der „Bern. Ztg.“ ihr Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und die nöthigen Befehle erlassen, daß sich solches nicht wiederhole.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Februar. (Tel. Dep.) Auf Grund der Versicherungen Lord Derby's und Sir G. Bulwer Lytton's, daß die Krone die ionische Verfassung nicht eher functioniren werde, als bis eine Beratung darüber im Parlamente stattgefunden habe, war gestern in beiden Häusern die Debatte über die Angelegenheiten der Siebeninsel-Republik verlag.

Donaufürstenthümer.

Der „Temesvarer Zeitung“ schreibt man aus Bukarest vom 12. Februar: „Man erzählt, daß an dem Tage der Fürstenwahl eine vorgängige Anfrage an den Grafen Balawski mittels des Telegraphen gestellt worden sei und dieser auf bemeldeten Wege geantwortet habe: „Wählen Sie ohne Scheu den Herrn der Moldau; fürchten Sie keine Intervention; ruhig, vernünftig; Frankreich ist für Sie.“ Ich habe diese Nachricht aus einer Quelle, die ich als gutunterrichtet bezeichnen darf. Fortwährend soll die telegraphische Correspondenz mit Paris sehr lebhaft und zwar mit Umgehung österreichischer Telegraphenlinien über Konstantinopel betrieben werden.“

Gefez-Sammlung.

Das am 21. Februar ausgegebene 5. Stück der Gefez-Sammlung enthält unter Nr. 6014. das Statut für den Verband zur Regulierung der beiden zur Bartsch führenden Landgräben in den Kreisen Kröben, Frankhdt, Gubrau und Glogau. Vom 17. Januar 1859; unter

Nr. 6015. das Privilegium zur Ausgabe auf den Inhaber lautender Duisburger Stadt-Obligationen im Betrage von 300,000 Thälern. Vom 24. Januar 1859; und unter

Nr. 6016. die Verordnung, die Einführung des Gefezes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 in dem Jagdgebiete betreffend. Vom 24. Januar 1859.

Schwurgerichtshof in Halle.

Halle, den 23. Februar.

Mit der heute stattgehabten Sitzung ist die diesmalige Schwurgerichts-Periode geschlossen worden. Unter Vorbehalt näherer Referate bringen wir über den Verlauf der drei letzten Sitzungen folgende Angaben:

Die Verhandlung am Montag den 21. d. mußte wegen Nichterscheins eines Zeugen verlag werden.

In der gestrigen Sitzung wurden 1) der Schenkwirth Gottlieb Spärkin aus Amdorf wegen fabriksigen Meineides mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, dagegen dessen Ehefrau Dorothea geb. Spänier von der Anschuldiung der versuchten Verleitung zum Meineide, und der Handarbeiter Georg Bergmann aus Mansfeld von der

Anschuldiung des Meineides freigesprochen; 2) der Handarbeiter Johann Gottfried Schumann aus Delitzsch wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 2 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer, sowie dessen Ehefrau Rosine geb. Schladig wegen Begünstigung eines Diebstahls mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

In der heutigen, letzten Sitzung standen unter Anklage das Dienstmädchen Selma Hayne aus Unter-Farnstedt und der Strumpfwirkermeister und frühere Bezirksvorsteher Theodor Rüge von hier. Erstere wurde wegen mehrerer einfaches und eines schweren Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 1 Jahr Polizeiaufsicht, Letzterer aber wegen mehrfacher Urkundenfälschung, Betrügereien und Unterschlagungen zu 3 Jahren Zuchthaus, 200 \mathcal{R} Geldbuße event. noch 3 Monat Zuchthaus verurtheilt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.

- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Matthys a. Berlin, Walther u. Baumann a. Mainz, Buchweller a. Frankfurt a. M., Ballot a. Oppenheim, Singer u. Fritling a. Leipzig, Hartmann a. Kheydt, Bodenburg a. Halberstadt.
- Stadt Zürich:** Hr. Baumtr. Sellig u. Fam. a. Stäffris. Hr. Gutshel. Schellner a. Kesselbahn. Hr. Fabrik. Guttmaier a. Gppingen. Hr. Baunternehmer Göhring a. Freiburg. Die Hrn. Kauf. Ringelhardt a. Braunshweig, Bertram a. Hamburg, Jungmann a. Frankfurt, Demler a. Kitzingen, Boß a. Magdeburg, Schulze a. Dresden, Mad. Bogenhardt a. Berlin.
- Goldener Ring:** Die Hrn. Landwirth Müller u. Keil o. Stäffris. Die Hrn. Kauf. Eberth a. Lertur, Biegen a. Frankfurt a. M., Gisch a. Berlin, Ißsen a. Altenburg, Richter a. Wittin, Kleinschmidt a. Düsseldorf, Reide a. Aachen, Kiewerth a. Magdeburg, Burgmann a. Barmen, Strauß a. Lützenfeld, Mayr a. Detmold.
- Goldener Löwe:** Hr. Steinbauer Bodisch a. Albersdorf. Die Hrn. Kauf. Reß a. Berlin, Schredenberger a. Leipzig. Die Hrn. Rent. Stolle a. Berlin, Sermann a. Potsdam. Hr. Stud. jur. Bomberger, Hr. Stud. med. Spann u. Hr. Stud. phil. Schnabel a. Leipzig. Hr. Rechtsanwalt Planert u. Frau a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Böttcher u. Sohn a. Groß-Britcher, Meyer a. Berlin, Simon a. Brandenburg, Raumann a. Welmur, Zuger a. Wismar. Hr. Diersänger Weiraum u. Hr. Meier, Diersängerin a. Leipzig. Hr. Dir. Sengel u. Gem. a. Magdeburg. Die Hrn. Gebr. Schmidt a. Bitterfeld. Hr. Pastor Wächter a. Kretsch.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Bodenstedt a. Nordhausen, Jahn a. Burgel. Hr. Fabrik. Böttger a. Hohenstein.
- Goldne Kugel:** Hr. Fabrik. Heine a. Hildburghausen. Die Hrn. Kauf. Pennig a. Dessau, Schröder a. Kuchstädt. Die Hrn. Hotel Kübne a. Magdeburg, Klaus a. Stößen. Hr. Holzhd. Bauer a. Wittenfels. Hr. Wogshdt. Simon a. Götzen. Hr. Hoffmann a. Wilsa. Mad. Reich a. Halberstadt.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Eberth u. Klemann a. Magdeburg, Schmidt a. Berlin. Hr. Ger.-Assessor Schrader a. Halberstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

22. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	339,30 Par. L.	339,16 Par. L.	338,17 Par. L.	338,88 Par. L.
Dunstdruck	1,90 Par. L.	2,33 Par. L.	1,71 Par. L.	1,95 Par. L.
Rel. Feuchtigkei	80 pCt.	66 pCt.	69 pCt.	72 pCt.
Luftwärme	1,9 C. Rm.	5,9 C. Rm.	2,4 C. Rm.	3,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Sermann Dunzelt** zu Wettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 10. März d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Februar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 16. März d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Schede, Wilske, Niemer, Fritsch, Gödecke, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 11. Februar 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Holz-Verkauf

in der **Dölauer Haide.**

Montag den 28. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr kommen aus dem Distrikte 58 (an der Halle'schen Alee) der Dölauer Haide folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf

- circa:
317 Stück Kiefern-Nugholz von 4—120 Cß,
5 Birken-Nugholz von 7—19 Cß,
16 Klasten Kiefern-Klobenholz, und
30 Schock Kiefern-Abraumreisig.

Schkeuditz, den 22. Februar 1859.
Königl. Oberförsterei.
Hefsfeldt.

Brennholz-Verkauf

in der **Oberförsterei Schkeuditz.**

Freitag den 4. März c.
Vormittags 9 Uhr

kommen aus dem Unterforste Schkeuditz auf dem diesjährigen Schlage folgende aufgearbeitete Holzsortimente, unter den Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf

- circa:
135 Kistn. Eichen-, Buchen-, Rüstern-, Erlen- und Aspen-Scheitholz,
130 Eichen-, Buchen- und Rüstern-Stochholz,
5 Eichen-, Rüstern- und Erlen-Knüppelholz,
230 Schock desgl. Abraumreisig.

Schkeuditz, den 20. Februar 1859.
Königl. Oberförsterei.
gez. Hefsfeldt.

Nugholz-Verkauf

in der **Oberförsterei Schkeuditz.**

Montag den 7. März c. Vormittags 9 Uhr kommen aus dem Unterforste Schkeuditz auf dem diesjährigen Schlage folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf

- circa:
80 Stück Eichen-Nugholz von 7—64 Cß,
94 Buchen- u. Rüstern-Nugholz von 4—66 Cß,
146 Stück Erlen-, Aspen- u. Einden-Nugholz von 6—44 Cß,
3 Klasten Eichen-Wittcherheite.

Schkeuditz, den 20. Februar 1859.
Königl. Oberförsterei.
gez. Hefsfeldt.

Zu einem bereits bestehenden sehr rentablen Fabrik-Geschäft wird ein Theilnehmer mit circa 3—4000 \mathcal{R} gewünscht. — Reelle Offerten übernimmt gef. Hr. **Ed. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre W. Z. 59.

Ein reeller, zuverlässiger, gewandter Mann, der im Rechnen und Schreiben geübt, findet bei gutem Gehalt Stellung. Wo? sagt **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Leipziger Engros-, Detail- u. Fabrik-Geschäft sucht zu Ostern einen Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen. Wohnung im Hause. Näheres unter S. # 16 poste rest. Leipzig.

1858r Pfälzer Deckblätter u. 1857r Einlage u. Umblatt à 11—13 \mathcal{R} pr. C. in Ballen von 6 C empfang in Commission und empfiehlt
Leipzig. **Friedrich Schuchard.**

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag d. 1. März Abends 7 Uhr

Grosses Concert des Halle'schen Musik-Vereins

zum Besten des **Händel-Denkmal's.**

I. Abtheilung.

Händel, Ouverture und Arie aus dem Oratorium: Samson.
Gluck, Ouverture zur Oper: Iphigenie.
Mozart, Concert für Pianoforte und Orchester, D moll.
Weber, Ouverture zur Oper: Der Freischütz.

II. Abtheilung.

L. v. Beethoven, grosse Symphonie C moll.

Preise der Plätze.

Fremdenloge 15 *⁄*g. — Balcon, Proscenium-, Orchesterlogen, Parquet, Parquetlogen,
 I. Parterrelogen 10 *⁄*g. — Parterre, kleine Mittellogen u. Seitenlogen 7 1/2 *⁄*g. — 2. Rang
 Mittellogen und Gallerie 5 *⁄*g.

Billets sind von **Montag den 28. d. M. früh 8 Uhr** in der **Musikalienhandlung**
 von **H. Karmrodt** (gr. Steinstr. 67) und Dienstag Abends an der Kasse zu haben.

Im **erstgedachten Lokale** werden schon von heute ab **Bestellungen auf**
Billets angenommen.

Der Vorstand des Musik-Vereins.

ZIEHUNG am 28. Febr. 1859.	Grossherzoglich Badische fl. 35 Loose.	3500 Loose erhalten 2500 Gewinne
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.		
Sauptgewinne fl. 50,000, 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,000 etc. etc.		
Obligations-Loose für obengenannte Ziehung werden zu dem billigsten Preis geliefert. Pläne sind gratis zu haben und werden franco überscheckt. Man beliebe sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten- Geschäft Anton Horix in Frankfurt am Main.		

Durch den reichhaltigen Katalog für das Frühjahr 1859 über **Gemüse**, **Garten**,
Feld, **Wald** und **Blumen-Samen**, der schönsten **Pracht-Georginen**, **Kar-**
toffeln, **Weine**, schönblühende **Land**, **Kalt** und **Warmhaus**, auch **Schling-**
pflanzen, empfiehlt sich die Samenhandlung des Unterzeichneten unter Versicherung prompter,
 reellster Bedienung, und ladet alle noch unbekanntes Samenhandlungen und Geschäftsführer
 dieses Faches zu einer recht nützlichen Verbindung freundlichst und ergebnis ein.

Die Herren Dekonomen und Landwirthe verzehe ich nicht, auf meine großen, ertrag-
 reichen **Futter-Munkel-Rüben** und **Weiss (Zitr. Weizen)**, sowie auf die großen
Niesen; und andere **Mohrrübenarten**, neue **Getreide-Gattungen**, als auch auf
 die **Grasarten** zum **Wiesenbau**, **Zuckerfabriken**, **Cultivateure der Zuckerrüben** und
Sichorienwurzel auf meine vorzüglichsten Sorten **weissen Zuckerrüben**: und **Sichorien-**
Samen aufmerksam zu machen.

Queblinburg, in der Provinz Sachsen.

Martin Grashoff,

Kunst- und Handlungsgärtner.

Für Halle und Umgegend sind **Cataloge** von **Ed. Stückrath** in der Expedition
 dieses Blattes zu beziehen.

1500—2000 *⁄*g werden auf sichere Hypo-
 thek zu leihen gesucht. Näheres bei Hrn **Ed.
 Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

1000 *⁄*g werden sofort oder zum 1. April
 d. J. auf ein sicheres Grundstück zu leihen ge-
 sucht. Man bittet die Adresse unter F. B. bei
Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zei-
 tung abzugeben.

Stellege such. 1 Dekonomie-Verwalter,
 der 6 Jahr bei der Wirthschaft ist, gute Rechte
 besitzt, sucht bis Ostern d. J. anderweitige
 Stellung; auch würde selbiger zum Mühlen-
 oder auch Materialien-Verwalter in anderem
 Geschäft geeignete Kenntniss besitzen. — Ge-
 fällige Offerten bittet man unter Chiffre W. N.
 bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.
 niederzulegen.

Pensionsanzeige. In einer hiesigen
 Pension, deren Vorzüglichkeit durch die besten
 Zeugnisse garantirt wird, können zu Ostern
 noch zwei Schüler Aufnahme finden. Mit der
 sorgfältigsten Behandlung und Pflege ist eine
 genaue Aufsicht bei Anfertigung der Schular-
 beiten und Fortepiano-Unterricht verbunden.
 Der Preis ist sehr niedrig. Alles Nähere
 Schülershof Nr. 2. Koch.

Brillen aus der Königl. **Priv. Opti-**
schon Industrie-Anstalt zu Rathenow
 sind bei mir in allen Arten und für jedes Auge
 passend, **Concav** und **Convex** stets vorrä-
 thig, und werden alle Reparaturen an Brillen,
 Barometer ic. von mir selbst verfertigt.

M. Wahl,
 Sangerhäuser Straße Nr. 108.

Düngemehl.

Bei herannahender Frühjahrbestellung machen
 wir die Herren Dekonomen auf unser heimisches
 Düngemittel (Kalksuperphosphat) hiermit auf-
 merksam. Dasselbe durch Hrn. Dr. **Reichardt**
 (Docent am landwirthschaftlichen Institute zu
 Jena) untersucht und empfohlen, geben wir
 in jedem Quantum ab und berechnen den *⁄*g
 mit 2 1/2 *⁄*g. Die geehrten Herren Dekonomen,
 welche uns mit größeren Aufträgen beehren
 wollen, bitten dieselben uns recht zeitig machen
 zu wollen.

Zu aller näheren Auskunft über dieses Dünge-
 mittel sind wir zu jederzeit gern bereit.

Ed. Beeck & Comp.

Comtoir: Klausthor Nr. 20.

Hühneraugenpflästerchen.

rühmlichst bekannt und approbit, à St. 1 1/2 *⁄*g
 nebst Gebrauchs-Anweisung bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Kalmüser, Getreide-Kümmel u. Rum bei
A. Ritter, Rummart, Leveaur'sche Gehöfte.

Dampfmaschine-Gesuch.

Eine transportable Dampfmaschine (Locomo-
 bile) von 3—6 Pferdekraft wird zu kaufen ge-
 sucht. Nähere Mittheilungen mit Angabe des
 Preises ic. wolle man gr. Ulrichsstraße Nr. 18
 richten.

Alte Kleidungsstücke kauft und verkauft,
 auch werden alte Kleidungsstücke gegen neue
 dergleichen angenommen von
 dem Schneidermeister **Ende**,
 wohnhaft am Markt in Cölle d. a.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Benefiz-Anzeige.

Indem ich den lieben geehrten Theaterbesu-
 chern für die mir stets freundlich gewordene
 beifällige Aufnahme herzlichen Dank sage, er-
 laube ich mir dieselben zu meiner **Montag**
den 28. Februar stattfindenden Benefizvor-
 stellung ganz ergebenst einzuladen. Ich wähle
 zu derselben:

Der falsche Prophet,

oder:

Schneider Ruckebold's Leiden, Freuden
und Wandern,

große Zauberposse mit Gesang und Tanz in
 4 Abtheilungen von **G. Nader**, Verfasser
 vom „**Madin**“, „**Weltumsegler**“, „**Artesische**
Brunnen“, „**Robert u. Bertram**.“

Meinem Streben getreu, dem lieben Publi-
 cum nur fröhliche Stunden zu bereiten, bringe
 ich obige Zauberposse zur Ausführung, welche
 in Dresden, Berlin, Leipzig und Wien Reperto-
 toirstück wurde und sich gewiss auch hier lau-
 ten Beifalls erfreuen wird, und um so mehr,
 da sie Gelegenheit bietet, alle beliebigen Mit-
 glieder hiesiger Bühne in derselben vorzuführen.
 Nochmals rufe ich allen Freunden gesunden
 Humors meinen Wapfpruch zu:

Des Lebens Ernst in jetziger Zeit
 Verschende ich durch Fröhlichkeit,
 Denn Frohsinn würzt das Leben Dir,
 Willst lachen Du, so komm zu mir.

Gruß **Beyer**,

Komiker u. Regisseur am Stadttheater.

Zur Warnung!

Eine in blanco von mir hergegebene Unter-
 schrift wird möglicher Weise gemisbraucht. Ich
 erkläre nun hiermit, daß ich weder Wechsel noch
 andere Darlehns-Verbindlichkeiten habe einge-
 geben oder Bürgschaften leisten und ebenfowenig
 Vollmachten erteilen wollen und warne das
 Publikum, sich mit Niemanden auf Geschäfte
 für mich ohne vorherige Rückfrage einzulassen,
 da ich deren Rechtsverbindlichkeit befreiten werde.
 Hoffa am Harz, im Februar 1859.
 Berwittw. **Christiane Werckell**.

Stelle-Gesuch.

Ein Commis, welcher seine 4 jährige Lehr-
 zeit in einem hiesigen Material- und Brenn-
 wein-Geschäft beendert u. bestens empfohlen, sucht
 zum 1. April andern. Stellung. Reflektirende
 Herren Prinzipale belieben ihre Adr. unter R. S.
 # 5 poste restante franco Halle abzugeben.

Ein gewandter, zuverlässiger, mit guten
 Zeugnissen versehener Kellner wünscht sofort
 Stellung hier oder auswärts.

Adr.: F. S. H. Sandberg Nr. 10.

Ein englischer Hühnerhund wird billig ver-
 kauft auf dem Rittergute Schtoppan.

Saamen-Verkauf!

Edte weisse Zuckerrüben, guten Möhren-
 Saamen, alle Sorten Futterrüben und andere
 Sämerei, sowie alle Sorten Obstbäume verkauft
W. Wankleben in Wury.

Am Sonntag den 20. Februar ist auf dem
 Wege von Schmittersdorf nach Burgs-
 dorf ein Umschlageuch verloren gegangen.
 Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe ge-
 gen eine angemessene Belohnung wieder abzu-
 geben bei **Gebhardt** in Naundorf.

Dank.

Für die liebevolle und herzliche Theilnahme,
 welche uns allerseits von Nah und Fern am
 Begräbnistage unser lieben Gattin, Mutter
 und Tochter bewiesen wurde, können wir nicht
 unterlassen, unsern herzlichsten Dank öffentlich
 auszusprechen.

Dank allen Denjenigen, welche ihren Sarg
 so schön mit Kronen und Kränzen schmückten
 und für die vielen Gedächtnisse, welche unsern blen-
 denden Herzen Balsam waren. Dank dem
 Herrn Pastor **Simon** für die so trostreiche
 und erhebende Predigt in der Kirche. Dank
 dem Herrn Kantor **Besser** und seiner Schul-
 jugend für die tröstenden Grabgesänge und Lie-
 der. Dank Allen, welche die irdische Hülle so
 zahlreich zu ihrer Ruhestätte begleiteten. Möge
 Gott sie Alle vor ähnlichen Schicksalen behüten.
 Unter-Maschwitz am Begräbnistage.

C. A. Brandt und Kinder.
 Wittwe **Jenfsch** als Mutter.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29/4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 46.

Halle, Donnerstag den 24. Februar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Februar. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den Geheimen Berg-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Martin, zum Geheimen Ober-Berg-Rath; und den seitherigen Regierungs-Rath Ernst Franz Leopold Wendeman in Stettin zum Geheimen Berg-Rath und vortragenden Rath in demselben Ministerium zu ernennen; sowie dem Landrathe zur Disposition, Rittergutsbesitzer Ernst Friedrich Wilhelm Heinrich Ludwig Delius auf Kloster Naach das Landrats-Amt des Kreises Mayen im Regierungs-Bezirk Coblenz zu übertragen.

Gestern Mittag um 1 Uhr ist der Oberkammerer General-Feldmarschall Graf zu Dohna hieselbst verschieden; er hatte sich, nachdem er schon längere Zeit gekränkelt hatte, muthmaßlich beim Erden-schleife, am 16. Januar, erkältet und seitdem das Bett nicht mehr verlassen.

Im Herrenhause hat der Graf Ikenplis zwei Interpellationen an das Staatsministerium eingebracht. Die eine, unterstützt von 50 Mitgliedern des Hauses, beruht sich auf die bereits mehrfach von dem Interpellanten im Herrenhause gestellten und von diesem zum Theil angenommenen Anträge: für die östlichen Provinzen der Monarchie auf eine Verbesserung der Grundbesitzer und eine freiere Lage derselben, und eine freiere Lage der Grundbesitzer über ihre liegende Habe hinzu; diesen Gegenstand weder eine Gesetzentwurf, noch eine Resolution an das Herrenhaus von der Staatsregierung wird durch die Interpellation die Letztere untersucht: „was bisher in der Sache geschehen

men in Aussicht stehen möchten.“ Die zweite Interpellation, unterstützt von 25 Mitgliedern des Hauses, gründet sich auf den von dem Interpellanten in der vorigen Session eingebrachten und von dem Herrenhause angenommenen Antrag, die Staatsregierung um die geeigneten Maßregeln für die Verzeichnung der Bauerngüter in Matrikeln zu ersuchen. Die Interpellation ersucht jetzt die Staatsregierung um Auskunft: „was in der Sache geschehen ist und was von der betreffenden Vorlage an die Landesvertretung zu erwarten steht.“

Ueber die erwähnten Vorgänge in der hiesigen St. Matthäus-Kirche berichtet die „Spen. Zig.“ folgendes Nähere: Am Sonntag vor acht Tagen erfolgte die thatsächliche Verweigerung des nachgesuchten Aufgebots eines achtbaren Brautpaares (des Architekten Bötticher und der Wittwe des Prof. Kapfich), dessen einer Theil von seiner früheren Ehegattin rechtskräftig und mit der Befugnis der Wiederverheirathung geschieden war. Der Bräutigam war schon früher in der Lage, gegen die Abneigung des trauenden Pfarrers die Entscheidung des k. Consistoriums der Provinz Brandenburg nachzusuchen. Allein dasselbe stellte sich auf die Seite des weigernden Pfarrers und der Abgewiesene schlug den Weg des Recurses bei dem evangelischen Ober-Kirchenrath ein. Dieser entschied sich für die Zulässigkeit der Trauung, und der in Rede stehende Bräutigam trug mit dem Entschiede in der Hand auf seine Trauung und das ihr vorangehende Aufgebot unterließ letzteres, worauf sich der Verbe an den evangelischen Ober-Kirchen-rath derselben war die Substituierung eines an Stelle des Pfarrers Büchsel vorgestellter St. Matthäus-Kirche hielt und das nachgelassene der Kanzel brachte, welchem die Trauung

Einige Neujahrsbetrachtungen.

XII. (Schluß.)

Zur Zeit als Preußen, mit einigen kleinen Verbänden vereinigt, vermöge seiner geographischen Lage in den Gebieten des Rheins, der Weser, der Elbe mit den großen durch das Innere von Deutschland verlaufenden Landrouten von der Ostsee bis nach Holland und zur Donau und nach Frankfurt a/M. beherrscht und das Schwere zu den großen Continentale in den Händen hatte, hätte es die Vorteile seiner Lage zu Gunsten seiner Finanzen bis auf den Grund der Grundzüge seiner Regierung und Verwaltung auszunutzen gewesen wären, zu welchen sich Mecklenburg am ehesten noch bekennen. Man hätte in der jetzigen Lage vielleicht einen Entschuldigungsgrund in der Lage finden können, welcher aus den schweren durch die Kriege und Wunden bedeckt so zu sagen kaum noch zu tragen vermochte. Aber Preußen war von weit entfernt, vielmehr kam es der Nothwendigkeit der Güterdurchgang durch Preußen zur Vervollkommenung der Verkehrsmittel bereitwillig es den Durchgangszöllen das bescheidenste Maß zu setzen, durch welche die Hauptstrassen des Landes in einem Maße gut gebaueter Kunststrassen, und in dem empfindlichen Aufwand, den die Anlagen der Eisenbahnen und Brückengelder so niedrig, daß die Waarenstrassen drängten, daß auch dadurch die Kosten zu nehmen und daß man in Betracht der geringen Anstalt nahm, Preußen den übrigen deutschen Staaten als der entfernteste Sitz derselben bleibt. Als Differential-Zölle haben sie ihre

diesen Anfeindungen für seine Opfer belohnt und auch die Transitabgaben bedeutend und so das Auslandes noch weiter ermäßigt hat. Wir Angezogenheit nennen, wenn wir nicht wünschend zu thun haben, deren Kühnheit in den Maß ihrer Kenntnis und ihrer Urtheilsfähigkeit.

den und wichtigsten Handelsrouten hätte auch seiner Finanzen hochstellen können. Es vertrat, indem es ihnen ein so bescheidenes Maß sogar einbüßen mußte. Wir kennen die Finanzen erlitten; nach den zuverlässigsten statistischen Schätzungen nur 53 Prozent der Einkünfte zugeduldet werden. Preußen setzte darum es die achtungswerthe und in der That auch alte, dem innern Verkehr seiner eignen Lande. Bei diesem Opfer für das eigene Land, auf Kosten der eignen Unterthanen aufzuheben. Aber da es unthunlich erschien, einzuhalten, so fand sich abermals in den Transitverluste, die Preußen an den für den großen Handel erlitt. Die Erinnerung an diese wirklichen Verluste erfordern, daß sich der pflichtmäßige Verlust hat.

hatten Aufgaben haben die Transitzölle noch für eine handelspolitische und deutsche. In ihnen liegt eine Art von Differential-Zöllen, daß sie diesen Charakter und diese Wirkung haben, warum es so verschieden weit von einander entfernteste Sitze derselben bleibt. Als Differential-Zölle haben sie ihre

